Wenn zwei am gleichen **STRANG** ziehen

Noch immer sind wir mitten drin, in den Corona-Zeiten. Wie gehen Unternehmen mit der Situation um, die ja auch vor der Tankstellenbranche nicht Halt macht? Wir haben bei Lübbering Umwelttechnik nachgefragt.

TEXT: ALFRED KIRST FOTOS: ALFRED KIRST

Jörg Müller, Geschäftsführender Gesellschafter (CEO) von Lübbering Umwelttechnik, ist stolz darauf gerade auch im Corona-Jahr 2020 seinen Mitarbeitern nicht nur Urlaubs- und Weihnachtsgeld, sonder auch eine Corona-Prämie zukommen lassen zu können. Keine Kurzarbeit. Das sei ihm auch wichtig gewesen, seinem Team ein klares „Dankeschön“ für den Einsatz in der Pandemie ausdrücken zu können. Die Entwicklungen der Corona-Krise seien überraschend schnell gewesen. „Da muss man genauso schnell sein, um zu schauen, wo findet man in der Zukunft seinen Platz? Wie kann man sein Portfolio noch ergänzen oder seine Dienstleistung noch in irgendeiner Form einbringen – auch in einem Bereich, in dem man bisher noch nicht so tätig war?“ denkt Müller laut nach. Und empfindet die Ausrichtung der Politik auf die E-Mobilität als unausgereift: „Die Politik vernachlässigt derzeit die Bereiche Wasserstoff, LNG Gas, neue Additive und eFuels.“ Jörg Müller hält Aussagen der RWTH Aachen für glaubwürdig, die, so erinnert er sich, davon ausgeht, dass 2050 die E-Mobilität vielleicht 50 bis 55 Prozent ausmachen wird und sich der übrige Prozentsatz auf eFuels, Wasserstoff und weitere Energieträger verteilen wird, wir bis 2030 aber noch das gewohnte Bild an Tankstellen vorfinden werden. „Es gibt auch Untersuchungen, denen man wirk-

1,22 Euro *soll 2025 Diesel mit einer eFuels-Beimischung von 4 % kosten. 2050 sollen reine eFuels circa 0,70 bis 1,33 Euro kosten.*

Quelle: eFuel Alliance

lich Glauben schenken darf, die auch sehr seriös sind, die besagen, dass ein Auto, gleichgültig ob es durch E-Mobilität oder konventionelle Kraftstoffe angetrieben wird, sich erst nach frühstens zehn Jahren CO_2-neutral verhält. Also müsste man doch eher dahin gehen, dass man die Haltedauer der Fahrzeuge verlängert und Fahrzeuge länger gefahren werden. Darüber hinaus erweist sich in der Pandemie das Auto als sicherstes Verkehrsmittel“, so Müller.

Wir müssen uns bewegen

„Trotzdem müssen wir uns bewegen. Wir alle müssen uns die Frage stellen: wo haben wir noch unsere Existenzberechtigung?“ Gerade für Jörg Müller ist die Zukunftsfrage ein heißes Thema. „Da mein Sohn Max nun als Mitgesellschafter und Geschäftsführer ins Unternehmen eingestiegen ist und wir einen Generationswechsel vollziehen, ist der Blickwinkel für mich ein ganz anderer geworden. Es geht nicht mehr um die Sicherung meiner Existenz, sondern um die Existenz kommender Generationen. Sind wir mit unserem Portfolio und den Dienstleistungen, die wir anbieten für die nächsten 20 bis 30 Jahre noch gut aufgestellt? Eine Garantie gibt es ohnehin nicht. Aber der Blickwinkel verändert sich“, so Müller.

Völlig neue Wege schlug er schon vor einigen Jahren mit der Wohnmobilvermietung und dem Trockeneisstrahlen ein. Insbesondere Liebhaber von Oldtimern schätzen dieses Verfahren, das im Gegensatz zum Sandstrahlen sehr schonend mit der Substanz der Fahrzeuge umgeht. „Das ist ein festes Standbein geworden, aber kein Thema mit dem wir uns hauptsächlich beschäftigen können, weil uns das nicht tragen wird, aber es ist ein gutes Zusatzgeschäft.“ Auch Prominente übergaben ihre „Schätzchen“ in die Hände von Jörg Müller. „Das ist das Salz in der Suppe“, schmunzelt Müller. Aber auch im Kernbereich des Tätigkeitsfeldes von Lübbering Umwelttechnik, der Domschacht-Technik, zeichnete sich eine gute Entwicklung ab.

Mehr Gewerbe- und Straßenbau

Verstärkt wurde das Unternehmen im Gewerbe- und Straßenbau tätig und auch im Bereich der chemischen Industrie hat Lübbering neue Projekte umgesetzt. Doch hier spielte nicht der Zufall, sondern Müllers Beharrlichkeit eine entscheidende Rolle. Schon seit vielen Jahren hatte er sich bemüht, sein Stammgeschäft auszuweiten. Inzwischen hat er es geschafft, sich auch außerhalb der Tankstellenbranche einen guten Namen zu machen. Doch auch im Kerngeschäft gibt es positive Bewegungen. Drei Entwicklungsprojekte hat Lübbering Umwelttechnik im Augenblick laufen, bei denen das Unternehmen zum Teil mit großen Gesellschaften ▶

Das Trockeneisstrahlgerät in besonderer Gesellschaft: ein Mofa und ein Motorrad künden von Jörg Müllers privater Leidenschafr für außergewöhnliche Oldtimer.

Bei den Domschachtabdeckungen werden es immer mehr Sonderkonstruktionen, wie diese vierteilige mit Revisionsschacht im militärischen Bereich.

> **Der Einstieg unseres Sohnes Max in die Geschäftsführung bietet mir nun gedanklichen Freiraum, der auch in Corona-Zeiten wichtig ist.**
>
> Jörg Müller, CEO Lübbering Umwelttechnik

zusammenarbeitet. Es drehe sich einmal um das Thema Wasserstoff, bei einem anderen Projekt um Ölabscheider und das dritte Projekt betrifft den Themenbereich LNG Gas. „Sie werden gut in unser Portfolio passen", so Müller.

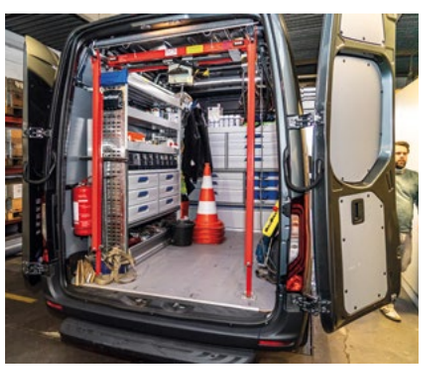
Immer stärker baut Lübbering Produkte nach Kundenspezifikationen. „Diese gesamte Entwicklung stimmt mich ziemlich zuversichtlich", sagt Jörg Müller und weist eher nebenbei auf das zusätzliche Wachstum hin im Bereich der Sanierung von Fernfüllschränken und Schächten bei TÜV-Beanstandungen oder Unfallschäden. Die erfreuliche Gesamtsituation führte in 2020 auch zu einer Verstärkung – und Verjüngung des Mitarbeiterstamms, wie Jörg Müller mit einem Lächeln berichtet. So verstärkt ein Techniker im Bereich der Projektleitung das Team, eine mehrsprachige Mitarbeiterin für den Vertrieb holte Müller von der Uni Dortmund. „Sie bringt einen umfassenden technischen Hintergrund mit", freut sich Jörg Müller über die Verstärkung des Teams.

Reibungsloser Generationswechsel

Für Jörg Müller selbst bringt der Einstieg von Sohn Max als Mitgesellschafter und Geschäftsführer vor zwei Jahren eine deutliche Erleichterung im Tagesgeschäft mit sich: „Wir haben eine ganz klare Aufgabenteilung. Die Bereiche Service, Serviceplanung, Einteilung der Monteure für die Baustellen und die Bereiche Sonderkonstruktionen und Sanierungen sind in seiner Verantwortung und er ist inzwischen auch im Tagesgeschäft sehr präsent." Jörg Müller betreut weiterhin die Auslandskunden, was er als sein Steckenpferd bezeichnet, ist für die Finanzbuchhaltung und die Disposition zuständig und macht aus seinem Stolz über den reibungslosen Generationenwechsel keinen Hehl. „Viele Jahre musste ich jede Entscheidung mit mir alleine ausmachen, jetzt bekomme ich Feedback und kann Dinge mit meinem Sohn ausdiskutieren und werde in der ein oder anderen Geschichte auch mal korrigiert. Das tut mir persönlich sehr gut. Ich habe einen ganz anderen Rückhalt als vorher." Dass seine Frau nun mit dem Jahreswechsel die Buchführung des Unternehmens übernommen hat,

Reparieren, Sanieren in Eigenregie

Bereits 2007 wurde eine eigene Serviceabteilung eingerichtet, um Reparaturen und Sanierungen von Domschächten selbst durchführen zu können. Die Anregung kam von den Mineralölgesellschaften. Allerdings entstand dadurch eine gewisse Zwickmühle, denn Lübbering wollte und will seinen Kontraktoren keinesfalls Konkurrenz machen. Deshalb entschied Jörg Müller, die Serviceabteilung klein zu halten und sie nur für den speziellen Bereich der Sanierungsabdeckungen einzusetzen. Ein Bereich, der in den letzten Jahren sehr stark zugenommen hat. Hier geht es um unterschiedliche Öffnungsmaße, unterschiedliche Belastungsklassen und spezielle Servicedeckel, die angebracht werden müssen. Müller hat hierfür drei hochwertig ausgestattete Fahrzeuge angeschafft, die mit allen notwendigen Werkzeugen und sogar mit einem ausfahrbaren Hebekran ausgestattet sind, um schweres Heben für die Monteure zu vermeiden.



www.luebbering-umwelttechnik.de/de/start/

ist für Jörg Müller ein weiteres Highlight „Ich habe mich vorher immer als Einzelkämpfer gefühlt und das war ich auch letztendlich. Das hat natürlich auch Spaß gemacht, weil ich viele Freiräume hatte, aber irgendwann wird man auch müde, das muss ich ganz klar sagen. Es ist also genau der richtige Zeitpunkt, dass mein Sohn vor zwei Jahren gekommen ist. Das hat mich jetzt nochmal richtig gepusht."

Freiräume für Entscheidungen

Die Doppelspitze im Unternehmen bietet beiden, Vater und Sohn, jeweils mehr Freiräume, um sich den jeweiligen Themen umfassender, detaillierter als zuvor widmen und um fundierter entscheiden zu können. Man könne neue Themen nicht nur andenken, sondern weiterdenken, freut sich Jörg Müller, der im Dezember 2020 seinen langgehegten Wunsch einer umfassenden Ausstellungsfläche im Freigelände verwirklicht hat. Die Unterstützung durch seinen Sohn habe in allem gut getan. „Auch dem Unternehmen tut das gut. Max hat einen anderen Führungsstil, er ist mit seinem Büro direkt unten in der Werkstatt und gar nicht oben im Bürotrakt und auch das hat positiv zum Betriebsklima beigetragen."

Auch die kompakte Firmengröße hält Jörg Müller für einen großen Vorteil. „Natürlich haben wir uns seit der Gründung 2003 inzwischen personell verdoppelt. Aber wir sind immer noch in einer Größe durch die wir flexibel sein können und wo wir schnell reagieren können und wo jeder jeden kennt, so dass das Miteinander sehr gut läuft", fasst er die Vorteile zusammen und resümiert: „bei uns läuft es wirklich gut." ■

Jörg Müller
Geschäftsführender Gesellschafter von Lübbering Umwelttechnik

„In den letzten Jahren haben wir viele konstruktive Veränderungen am Domschacht vorgenommen. Die Technik und auch die Kundenansprüche haben sich verändert. Während der Gesetzgeber Tagwasserdichtigkeit verlangt, wollen Kunden einen komplett wasserdichten Domschacht. Inzwischen bauen wir auch gasdichte Domschächte in einigen Bereichen. Auf diesem Weg sind wir mit unserem Produktportfolio immer weiter gewachsen und haben immer neue Varianten entwickelt."

Spezialanfertigungen gehörten inzwischen zum Tagesgeschäft bei Lübbering. Domschächte „von der Stange" sind selten.

Ein sanierungsbedürftiger Fernfüllschrank. Lübbering hat sich mit Neuentwicklungen auf Sanierungen in diesem Bereich spezialisiert.

Jörg Müller zeigt einen brandneuen Fernfüllschrank kurz vor der Auslieferung. Er wurde individuell für den Kunden angefertigt.